

## Freudig begrüßten sie das neue Jahr

**KONZERT** Der Kammerchor Seftigen, das Orchester La Strimpellata und die zwei Solisten Rebekka Maeder und Nik Kevin Koch geleiteten die Zuschauer bei den zwei Thuner Neujahrskonzerten im KKThun mit süffigen Melodien und leichten Klängen ins neue Jahr.

«Welche Wonne, welche Lust.» Unter diesem Motto standen die zwei Thuner Neujahrskonzerte am 1. Januar im KKThun. Dem Kammerchor Seftigen, dem Orchester «La Strimpellata» und der Sopranistin Rebekka Maeder und dem Tenor Nik Kevin Koch zuzuhören, war dann tatsächlich auch eine wahre Wonne und Lust.

### Zwischen Verdi und Wagner

Den Konzertauftritt machten die Musiker und Sänger, unter der Leitung des Dirigenten Patrick Secchiari, mit dem Werk «Freudig begrüßen wir die edlen Hallen» aus Richard Wagners «Tannhäuser». Secchiari, der nicht nur dirigierte, sondern auch gleich selber auf sehr charmante Art und Weise als Moderator durch die Konzerte führte, erklärte diesen Entscheid sogleich: «Im Jahr 2013 jährte sich Richard Wagners 200. Geburtstag. Wir wollten etwas davon auch noch ins neue Jahr mitnehmen.» Obwohl Wagner eher für stimmliche Wucht und Opulenz bekannt ist, kamen seine Festchöre leicht und beschwingt daher. Nik Kevin Koch hatte als Steuermann aus Wagners Oper «Der fliegende Holländer» seinen ersten Auftritt als Solist. Er zeigte dabei, dass er den Ansprüchen Wagners deut-



**Beschwingt ins neue Jahr:** Der Kammerchor Seftigen, die Solistin Rebekka Maeder (stehend) und das Orchester La Strimpellata. Markus Hubacher

scher Schule besser gewachsen ist als Giuseppe Verdis Belcanto bei «Libiamo ne' lieti calici» aus der Oper «La Traviata».

### Ein starker Ersatz für Marbot

Bei diesem Stück brillierte umso mehr Rebekka Maeder. Sie war spontan für die ursprünglich vorgesehene Solistin Anne-Florence Marbot eingesprungen, die krankheitshalber ausfiel. Das

Publikum erhielt mit der Sopranistin, die sowohl stimmlich wie auch schauspielerisch zu überzeugen vermochte, einen erstklassigen Ersatz. Mit der bunten Mischung aus Werken verschiedenster Komponisten gelang es den Musikern, ihre Zuhörer das ganze Programm über zu fesseln. Melodien aus der Oper «Die Entführung aus dem Serail» wurden von Stücken aus Ruggero Leoncavallos «Pagliacci» abgelöst

und schlussendlich mit Werken von Johann Strauss gekrönt.

### Nie ohne Johann Strauss

«Was wäre ein Neujahrskonzert ohne Strauss», fragte Secchiari das Publikum rein rhetorisch. So sollte dann auch Strauss' berühmter «Radetzky-Marsch» zur Aufführung kommen. Damit sich auch der Chor daran beteiligen konnte, hatte der Komponist Mat-

### ZUFRIEDENE VERANSTALTER

**Bilanz** Nicht nur das Publikum, sondern auch die Veranstalter zeigten sich mit den diesjährigen Neujahrskonzerten zufrieden. «Wir erhielten durchwegs positive Rückmeldungen», betont OK-Präsident Hansueli von Allmen. Obwohl so viel in die Werbung investiert worden sei wie noch nie, hätte die Auslastung der Konzerte bei ungefähr 70 Prozent gelegen. «Das ist etwas weniger als im Vorjahr. Sollte aber zur Deckung der Kosten ausreichen.» Zur Freude des Organisationskomitees seien noch über 100 Konzerttickets kurz vor den beiden Vorstellungen verkauft worden. «Weil das Wetter gestern sehr gut war, hätten wir eigentlich nicht damit gerechnet, dass sich spontan noch Leute für den Konzertbesuch entscheiden würden.»

Für das nächste Jahr plant das Organisationskomitee einen Jahresauftakt mit drei Tenören und der Brass Band Berner Oberland. «Wir bleiben dem bisherigen Konzept mit zwei Konzerten und anschließendem Essen treu», betont von Allmen. *tku*

tias Kuhn eigens für dieses Konzert ein Arrangement, bestehend aus dem «Berner» und dem «Radetzky-Marsch» geschrieben. Und so tönte es von den Sängern inmitten vom berühmten «Wiener Marsch» «Träm, Träm, Trädridi. Alli Manne standet i». Übrigens sehr zur Freude des Publikums, das sich mit viel Applaus beim Chor, bei den Solisten und dem Orchester bedankte. *Therese Krähenbühl*